

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

## Ein Zeppelinangriff auf England.

Von Oberleutnant z. S. Hans von Schiller,  
im Kriege Wachoffizier und Kommandant auf Marineluftschiffen.

In einem Marineluftschiffhafen neigte sich ein schöner Spätsommertag dem Abend zu, als das Telegramm: „für morgen klarhalten“ bei uns einging. Endlich nach der langen, anstrengenden Sommeraufklärungszeit, die uns Tag und Nacht in eintönigem, anstrengendem Dienst über die ganze Weite der Nordsee hinausgeführt hatte, war jetzt wieder Gelegenheit gegeben, über den Feind in seinem eigenen Lande zu kommen. Dauernd hatten drei Schiffe auf Aufklärung draußen gelegen, jeden Augenblick gewärtig, von Fliegern überfallen zu werden. War unten auch schönster Sommertag, so herrschte doch in den Höhen, in denen wir fahren mußten, strengste Winterkälte, zu der noch die Beschwerden des mangelnden Sauerstoffs hinzukamen, so daß man die Höhengasapparate ununterbrochen gebrauchen mußte. Diese künstliche Atmung war aber nur ein unzureichender Notbehelf, die körperliche Leistungsfähigkeit erlahmte je länger, desto mehr, und so bedurfte es der größten Energie der Führer, um sich selber und die Mannschaft zur vollen Anstrengung aller Kräfte und regen Wachsamkeit gegen den Feind anzuspornen. Unvorsichtige, die glaubten, ohne Sauerstoff durchkommen zu können, mußten mit schweren Ohnmachten, ja mit dem Tode ihre Sorglosigkeit büßen.

Weit über die Grenzen des Aufklärungsbereichs der Seestreitkräfte führten uns unsere Aufklärungsfahrten bis vor die feindlichen Häfen. Nur unverhältnismäßig wenige Angriffe konnten gegen England gefahren werden, im Vergleich mit dieser großen Zahl Aufklärungsfahrten der Marineluftschiffe, da die Aufklärung für unsere Flotte immer unsere Haupttätigkeit bildete; waren wir doch das Auge der Flotte. Infolge der gewaltigen Abwehr der Feinde konnten die Schiffe nur in mondlosen dunklen Nächten fahren. Sonst hätten sie zu große Verluste gehabt, die der Flottenaufklärung und Minensuchung Abbruch getan hätten. Schließlich konnten wir auch in der kurzen Zeit, die uns für Angriffe zur Verfügung stand, nur bei ganz sicherer Wetterlage fahren, die auch beschädigten Schiffen die Möglichkeit der Heimkehr ließ.